

Erfahrungsbericht

Universidade Nova de Lisboa

Wintersemester 2017/18 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Unterkunft

Hinsichtlich der Wohnungssuche kann ich nur betonen, dass man sich wirklich frühestmöglich um eine Wohnung kümmern sollte. Auf gar keinen Fall sollte man nach Lissabon fahren, ohne schon eine Wohnung gefunden zu haben. Das haben Freunde von mir gemacht, die am Ende verzweifelt in irgendeine Bruchbude gezogen sind, weil sie nur das gefunden hatten. Insgesamt ist es leider so, dass der Wohnraum in Lissabon (vor allem im Zentrum) extrem begrenzt ist und dann auch noch durch Airbnb zusätzlich erschwert wird. Daher wird man als Erasmus-Student*in ziemlich ausgenommen und es werden Wohnungen zu Unsummen vermietet. Wenn man sich jedoch früh genug kümmert, kann man noch sehr erschwingliche, gute Wohnungen finden. Ansonsten lohnt es sich auch, sich erst auf eine Wohnung einzulassen, die den Erwartungen nicht unbedingt entspricht und dann vor Ort noch etwas Anderes zu suchen, wenn man schon ein paar Leute kennt und es nicht über die üblichen Erasmus-Organisationen machen muss. Hinsichtlich der Lage kann ich den Bereich um Graca, Anjos und Intendente empfehlen. In jedem Fall sollte man möglichst darauf achten, dass man nah bei einer der Metro-Stationen wohnt, denn das Bus-System ist wirklich schlecht.

Studium an der Gasthochschule

Die Organisation im Vorhinein lief insgesamt ziemlich zufriedenstellend ab. Nachfragen wurden relativ schnell und ausführlich beantwortet, auch gibt es in der Uni direkt ein International Office mit langen Öffnungszeiten, das euch gerne weiterhilft.

Allerdings: Auch wenn angekündigt wird, es gäbe ein großes Angebot mit englischen Kursen an der Uni, rate ich stark davon ab, mit keinen oder wenig Portugiesischkenntnissen an der Nova zu studieren. Erstmal wurde das englische Curriculum erst wenige Tage vor dem ersten Unitag veröffentlicht und dann stellte sich heraus, dass es für alle Studierenden des gesamten Campus etwa vier englische Kurse gab. Keiner davon hatte auch nur entfernt mit Kommunikationswissenschaft zu tun. Ich hatte leider sehr geringe Portugiesischkenntnisse und habe mir dann einfach mehrere der regulären portugiesischen Kurse angesehen. Glücklicherweise habe ich dann Dozenten gefunden, die sehr entgegenkommend waren, sodass ich zumindest alle Klausuren auf Englisch schreiben konnte, insofern war im Endeffekt alles noch irgendwie machbar.

Nachdem ich dann also meinen Stundenplan zusammengestellt hatte, haben mir die meisten Kurse durchaus Spaß gemacht und mir auch zu neuen Erkenntnissen im kommunikationswissenschaftlichen Bereich verholfen. Insgesamt hat die Nova auch ein sehr großes Angebot an Kursen in dem Bereich,

allerdings sind sie eben alle auf Portugiesisch, weshalb mir viele spannende Kurse aufgrund der Sprachbarriere entgangen sind. Sowohl im praktischen als auch im theoretischen Bereich kann man fündig werden. Dennoch würde ich behaupten, dass zumindest im Bachelor das Niveau der Veranstaltungen unter dem der FU liegt und ich mich oft unterfordert gefühlt habe, auch weil die meisten Themen eher oberflächlich behandelt wurden. Im Bachelor schreibt man in Portugal auch keine Hausarbeiten, sondern lediglich Klausuren. Diese finden in der Regel alle schon im Dezember statt, sodass ich schon vor Weihnachten mit allen universitären Pflichten durch war und den Januar nur noch zum Reisen genutzt habe. Allerdings finden alle Kurse immer zweimal in der Woche statt, sodass mein Stundenplan deutlich voller war als an der FU.

Die Portugiesisch-Sprachkurse an der Nova haben die meisten Studierenden nicht sonderlich überzeugt. Die Lehrenden wirkten pädagogisch nicht sonderlich gut ausgebildet und in meinem A2-Kurs fühlte ich mich durchgehend unterfordert, da hauptsächlich A1-Material durchgenommen wurde, während andere im A1-Kurs heillos überfordert waren und stundenlang an ihren Portugiesisch-Hausaufgaben saßen.

Alltag und Freizeitgestaltung

Portugal und besonders Lissabon haben mich absolut begeistert! Das Freizeit-Angebot ist immens, es gibt immer etwas zu tun. Es gibt sogar eine große alternative Szene, die besonders um Anjos und Intendente angesiedelt ist und zahlreiche Bars und spannenden Aktivitäten bietet. Aber selbstverständlich gibt es auch eine riesige Erasmus-Community, die vor allem im Bairro Alto unterwegs ist und verschiedenste Unternehmungen veranstaltet, bei denen man einfach neue Leute kennen lernen kann.

Insgesamt ist die Stadt wunderschön mit ihren vielen bunten Häusern, Fliesen, Parks und Sehenswürdigkeiten. Vor allem haben mir die vielen Aussichtspunkte gefallen, die es überall verteilt in der Stadt gibt und von denen aus man wunderbar den Sonnenuntergang mit Live-Musik bewundern kann. Aber auch wenn man doch mal raus will aus Lissabon gibt es eine Menge zu entdecken. Mit Bus und Bahn zu erreichen sind beispielsweise Cascais, Sintra und der dazugehörige Nationalpark, der wirklich sehenswert ist. Ein riesiger Vorteil von Lissabon ist außerdem die Nähe zum Meer. Mit Bus und Bahn muss man nur ca. eine halbe Stunde fahren und schon ist man an langen, wunderschönen Sandstränden. Dabei kann ich nur jedem empfehlen, mal surfen zu gehen, da Portugal dafür perfekt geeignet ist und es zudem auch ziemlich günstig ist. Das geht sogar auch noch im Dezember und Januar.

Das Wetter ist nämlich auch ein riesiger Pluspunkt. Die Tage, an denen es geregnet hat, kann ich an einer Hand abzählen, denn eigentlich gab es immer Sonne satt und man konnte bis Anfang November mit Sommerklamotten herumlaufen.

Fazit

In dem halben Jahr habe ich Portugal und vor allem Lissabon wirklich lieben gelernt und der Abschied

fiel mir sehr schwer. Landschaftlich hat das Land unglaublich viel zu bieten. Die Uni war durchaus zufriedenstellend und ich hatte einige gute Kurse, empfehle aber dringend gute Portugiesischkenntnisse. Trotz dieser Defizite hätte ich mir keine bessere Stadt für mein Erasmus-Semester vorstellen können und kann es nur jedem weiterempfehlen!